

DEFKOM - Newsletter



Grußworte der Vorsitzenden der DEFKOM

Liebe DEFKOM Mitglieder,

wir bedanken uns beim DEFKOM Vorstand für die Wahl und für das entgegengebrachte Vertrauen. Es ist eine Ehre, die allerersten Vorsitzenden unseres neuen hoffnungsvollen Verbandes zu sein.

DEFKOM steht für das Selbstbewusstsein der Filmkomponisten.

Wir sind bis heute 90 Mitglieder, darunter alle namhaften deutschen Filmkomponistinnen und Komponisten. Wir haben eine aktive und kompetente Fachgruppenleitung. Damit ist DEFKOM der Verband der Filmkomponisten in Deutschland.

Die Art und Energie, in der sich die DEFKOM gegründet hat, war von Anfang an äusserst positiv.

Seit der Idee eines neuen Filmmusikverbandes im letzten September, haben wir eine erfolgreiche Gründung vollzogen und sind jetzt so positioniert, wie wir es geplant hatten - als Fachgruppe im DKV. In vielen Punkten hat die DEFKOM schon die Meinung der Film- und anderer Komponisten vertreten und, nicht zuletzt, mit dem Ehrenkodex DEFKOMx ein Signal gesetzt, das für Diskussion unter Kollegen, aber auch für Aufmerksamkeit bei unseren Auftraggebern und den Sendern gesorgt hat. „Fairen Lohn für gute Arbeit“. Wer traut sich, das heute zu verlangen?

Mit dieser guten, positiven Energie werden wir gemeinsam die DEFKOM weiter voranbringen. Wir möchten Euch daher aufrufen aktiv mitzuarbeiten, die DEFKOM - Angebote und -Arbeitsgruppen zu nutzen und mit uns zusammen die Kraft unserer positiven Energie aufrecht zu erhalten! Die DEFKOM braucht aktive und informierte Mitglieder.



Micki Meuser

(Vorsitzender der Deutschen Filmkomponistenunion)

INHALT

SEITE 1-2

GRUSSWORTE

Micki Meuser,
Vorsitzender der DEFKOM
Jochen Schmidt-Hambrock,
1. Stellvertreter des
Vorsitzenden

SEITE 3

ZIELE

Aufgaben der DEFKOM

SEITE 4-5

HISTORIE

Die DEFKOM
So fing alles an

SEITE 6

RÜCKBLICK

GEMA
Mitgliederversammlung 2011

SEITE 7

STATEMENTS

Die ökonomischen Aspekte
des Urheberrechts

SEITE 8-10

MENSCHEN

Die Fachgruppenleitung
stellt sich vor

SEITE 11-12

BERICHT

filmtontart 2011 im BR

SEITE 13

TERMINE & KONTAKT

Impressum

Wir sind nicht die Vorsitzenden!

Immer wieder dieselbe Erfahrung: Ein geschätzter Kollege wird gewählt, nimmt auf dem Vorstandspodium Platz und verwandelt sich in:

Der-da-oben (Dedo).

Ein Dedo kann angegriffen, kritisiert und abgewählt werden - und das ist auch gut so.

Problematischer ist allerdings, dass mit dem Delegat - "Du bist jetzt der Vorsitzende" - auch gerne die Eigenverantwortung delegiert wird.

Lat.: delegare: „hinschicken, anvertrauen, übertragen" *

Wer etwas überträgt, hat es anschliessend nicht mehr am Hals. Und das ist in unser aller Situation nicht nur schlecht, sondern auch schlicht ... falsch.

Micki und mich zu wählen war ... in aller Bescheidenheit ... hoffentlich ... gut, aber es löst natürlich nicht die am bereits erwähnten Hals hängenden Probleme. Allenfalls kann man ausbleibende Verbesserungen dem aktuellen Dedo in die Schuhe schieben. Ändern wird das nichts.

Wozu das alles:

Ich fühle mich geehrt, den stellvertretenden Vorsitz der DEFKOM übernehmen zu dürfen und bin mir der Verantwortung sehr bewusst. Deshalb bitte ich um Eure Hilfe! Unser 13-köpfiges Leitungsgremium ist eine feine Sache, noch viel besser aber wäre eine 200-köpfige aktive Mitgliedschaft!

Jochen Schmidt-Hambrock
(Erster stellvertretender DEFKOM-Dedo)

* Für irgend was muss das Abi doch gut gewesen sein.



Ziele und Aufgaben der DEFKOM

Mit dieser guten, positiven Energie werden wir die DEFKOM weiter voranbringen.

- Wir werden weiter für die spezifischen Belange der Filmkomponisten bei der GEMA eintreten.
- Wir vertreten unsere Interessen - zum Beispiel faire Honorare - gegenüber unseren Auftraggebern und den Sendern.
- Durch unsere Integration in den DKV reden wir mit Politik und Wirtschaft über das Urheberrecht und die Chancen von Kreativen in Deutschland und Europa.
- Im kulturellen Bereich sind wir durch enge Verbindungen und Präsenz unter anderem bei der „filmtonart“, der "Nacht der Filmmusik" und "SoundTrack_Cologne" vertreten.
- Über unsere Newsletter, über die DEFKOM Website und das Forum und über die lokalen und überregionalen DEFKOM Veranstaltungen halten wir Euch "auf dem Laufenden".
- Im Dialog mit den anderen Komponistenverbänden werden wir gemeinsame Aktionen durchführen. Unsere Widersacher sind aussen, nicht in befreundeten Verbänden.
- Wir werden die im Ehrenkodex gesetzten Ziele im Auge behalten. Jeder Verletzungsfall hat hier seine eigene Geschichte.

So fing alles an im Oktober 2010 im Parkcafé in München

Grundsatz-Papier

FILMKOMPOSITION hat seit über 100 Jahren eine große internationale Tradition und Reputation mit einer mittlerweile durchaus komplexen Filmmusikgeschichte; FILMMUSIK besitzt eine eigene Ästhetik und prägt durch ihren wachsenden Anteil an der Musikperzeption von Arthouse bis Mainstream die Kulturlandschaft des 21. Jahrhunderts entscheidend mit. Sie gewinnt zunehmend an Bedeutung im internationalen Tonträger- / Onlinemarkt und stellt ein stetig wichtiger werdendes Segment im internationalen Konzertleben auch der bedeutenden Orchester dar. Viele renommierte Künstler aus den Bereichen Klassik, Jazz-, Pop- und Rockmusik sowie der Weltmusik wenden sich zunehmend dem Medium Film/Fernsehen/Video zu.

Aufgrund des bedeutenden Stellenwertes der Filmmusik in Kultur und Gesellschaft scheint es den Musikurhebern in diesem Segment, hier also den Filmmusikautoren, angebracht, ihre Interessen in einer eigenen Verbandsstruktur, der FILMKOMPONISTEN-UNION zu vertreten. Dabei sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die darin vertretenen Filmkomponisten sich als wichtigen und integrativen Teil der gesamten Musik- und Filmkultur betrachten. Jedoch bedarf es im zunehmend wirtschaftlich ausgerichteten gesellschaftlichen Umfeld einer Struktur, die diesen kulturellen Wert speziell der Filmmusik in Politik und Öffentlichkeit überzeugender als bisher zum Ausdruck bringt. Nur wenn diese kulturelle Bedeutung stärker im Bewusstsein der im Bereich Gesetzgebung und Auftragsvergabe tätigen Akteure verankert wird, lassen sich bereits reale und darüber hinaus noch drohende Tendenzen abwenden, die Kreativen immer mehr dem Diktat der Verwerterinteressen zu unterwerfen und damit die existenzielle Grundlage ihrer Kreativität zu gefährden.

Daher entspricht es dem Wunsch der Gründungsmitglieder, sich wenn möglich innerhalb der traditionsreichen Struktur des DKV – und damit in Einheit mit allen wohl geachteten Komponistenkollegen der anderen Musikbereiche – zu organisieren. Wir halten es für durchführbar, Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Komponistengruppen beispielsweise bei heiklen Themen wie Verteilungssysteme (GEMA) oder Kulturförderung zunächst innerhalb des DKV zu diskutieren und ggf. zu tragbaren Lösungen zu gelangen; dies hängt natürlich von der Dialogbereitschaft aller beteiligten Kollegen ab. Schließlich dürfte aber das Maß an Gemeinsamkeiten – und damit an gemeinsamen Interessen und Bedürfnissen – dasjenige an Konflikten bei weitem überschreiten und sich daher das „Ziehen an einem Strang“ zumindest für die mit einem gewissen kulturellen Selbstverständnis ausgestatteten Komponisten als die weitblickendere und zukunftsfähigere Alternative erweisen.

Zweck des Berufsverbands – bzw. ggf. der neu zu schaffenden „Säule“ innerhalb der Strukturen und Satzung des Dt. Komponistenverbands - ist die Wahrung, Pflege und Förderung der spezifischen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und sonstigen beruflichen Interessen der in der Bundesrepublik Deutschland tätigen FilmkomponistInnen (im Folgenden wird nur die maskuline Form gebraucht), so im Einzelnen beispielsweise die Interessenvertretung gegenüber den Veranstaltern von Rundfunk, der Filmwirtschaft, den Verwertungsgesellschaften sowie sonstigen Medienpartnern, insbesondere gegenüber den Herstellern und Verwertern im Fernseh-, Film- und AV-Bereich;

die Wahrnehmung der Interessen der Filmkomponisten in allen für diesen Beruf relevanten Rechtsbereichen gegenüber Legislative und Exekutive in Kommunen, Ländern, Bund und Europäischer Gemeinschaft, sofern sie nicht bereits von Verwertungsgesellschaften wahrgenommen werden (z.B. GEMA, GVL);

die Führung von Verhandlungen über Honorarrichtlinien für filmmusikkompositorische und Filmmusikproduktionsleistungen mit Produzenten, Sendern und sonstigen Verwertern;

Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Lobbyarbeit und Außendarstellung in Politik und Gesellschaft;

Vertretung gegenüber und ggf. Kooperation mit anderen das Kulturgeschehen betreffenden Organisationen im In- und Ausland;

Beratung und ggf. Vertretung der Mitglieder in Rechts- und Vertragsfragen;

Information der Mitglieder und Bereitstellung von effektiven Kommunikationsstrukturen bzgl. der wichtigen Themen des berufsständischen Umfelds.

Gezeichnet (München im Oktober 2010):

Marcel Barsotti / Rainer Bartsch / Rainer Fabich / Michael Gumpinger / Markus Lehmann-Horn / Steffen Kaltschmid / Fabian Klebig / Philipp F. Kölmel / Uli Kämpfel / Sebastian Pille / Fabian Römer / Jochen Schmidt-Hambrock / Dieter Schleip / Enjott Schneider / Ingo P. Stefans / Hans P. Ströer / Ralf Weigand

...und hier die original Gründungsurkunde:

Film Komponisten - Union
 Hiermit gründen die
 Unterzeichner die
 Film Komponisten - Union.

München, den 25.9.2010

MARCEL JARWOTT
 Philipp F. Kölmel
 Fabian Römer
 Hans P. Strobel
 Jackson Schmidt - Hambro
 Rainer Fabich
 Rainer Bartsch
 Ralf Uoy
 DIETER SCHLEIP
 Enjott Schneider

[Handwritten signatures]
 Stur.
 R. Seibel
 Enjott Schneider

RÜCKBLICK ZUR GEMA MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2011

Liebe DEFKOM Mitglieder,

in unserem kurzen **Rückblick zur GEMA Mitgliederversammlung 2011** konzentrieren wir uns auf drei Anträge, die für uns Filmkomponisten besonders wichtig waren:

Antrag 23 Reduktion des Koeffizienten für Werbemusik

Antrag 42 Reduktion der Sender-Verlagsanteile an Fernsehaufragsproduktionen

Antrag 43 Reduktion des Koeffizienten für häufig wiederholte Musik in Serien und Reihen

Zu Antrag 23 Reduktion des Koeffizienten für Werbemusik

Über diesen Antrag konnte rund um die GEMA MV nicht ausreichend und sachlich diskutiert werden. Und die komplizierte Begründung zum Antrag auf Seite 54 der Tagesordnung hat die Verwirrung noch verstärkt. Trotzdem wurde bei der Abstimmung der Komponisten die erforderliche 2/3 Mehrheit bis auf knappe 24 Stimmen fast erreicht — leider nicht ganz.

Somit wird die gesamte Werbemusik für ein weiteres Jahr mit Koeffizient 3 abgerechnet — als einziges der häufig wiederholten Musikformate (!) Das geht zu Lasten aller GEMA Mitglieder, die nicht in der Werbung arbeiten. Es ist bedauerlich, dass viele von ihnen nicht zur Versammlung gekommen waren um ihre Interessen mehrheitlich in der Abstimmung wahrzunehmen.

Wie soll es weitergehen? Wir werden uns dazu intensiv Gedanken machen und beizeiten konstruktive Vorschläge einbringen.

Zu Antrag 42 Reduktion der Verlagsanteile an Fernsehaufragsproduktionen

Dieser Antrag wurde von den Verlegern und sogar von den Textdichtern abgelehnt. Das ist schwer zu verstehen, denn der Antrag hätte den Textdichtern keine Nachteile gebracht. Im Gegenteil hätten sogar diejenigen Textdichter davon profitiert, deren Texte in Fernsehaufragsproduktionen verwendet werden.

Zu Antrag 43 Reduktion des Koeffizienten für häufig wiederholte Musik in Serien und Reihen

Im Gegensatz zur Ablehnung von Antrag 23 wurde dieser ganz ähnlich gelagerte Antrag 43 angenommen. Das liegt sicher auch an seiner glasklaren Begründung auf Seite 90 der Tagesordnung:

"Nutzungen, bei denen wiederkehrend dieselben Werke innerhalb von regelmäßig ausgestrahlten Sendereihen bzw. Serien (...) zum Einsatz kommen, werden unter Berücksichtigung des Fernsehkoeffizienten 1 verrechnet, ansonsten würden sie unangemessen an der Gesamtverteilungssumme beteiligt werden, denn bei den erfassten Sachverhalten kommt es typischerweise zu außergewöhnlich häufigen Nutzungen."

Zusammenfassung und Ausblick

Die Annahme des Antrags 43 zeigt, dass es in der Versammlung durchaus eine grundsätzliche Zustimmung für die Koeffizienten-Herabstufung von sehr häufig wiederholt aufgeführter Musik gegeben hat.

Der Verteilungsplan ist im Lauf von Jahrzehnten immer wieder an die sich verändernden Bedingungen des Musiklebens, des Musikmarktes und damit der Musikknutzung angepasst worden. Und zwar in Anträgen, die von Aufsichtsrat, Vorstand und Mitgliedern gestellt und in der MV demokratisch zur Abstimmung gebracht worden sind. Dabei standen neben Leistungsgerechtigkeit auch immer soziale und kulturelle Aspekte zur Debatte.

Auch bei den in Antrag 23 angesprochenen Werken ist eine solche leistungsgerechte Anpassung hochrepetitiver Formate seit 2009, dem Jahr des "Babak-Urteils", überfällig.

Statement zum Urheberrecht gehalten von Micki Meuser

am 23. 6. 2011 auf der C'n'B Convention / c/o pop

1. Eine gute Idee generiert immer Wert/Geld. Die vorrangige Frage ist, wo das hingehet. Der Begriff Freiheit oder Informationsfreiheit ist in dem Zusammenhang nicht angebracht.
2. Patentrecht und Urheberrecht sind deutlich zu unterscheiden.
3. Das Urheberrecht **funktioniert!!!**
 - Es ist **das** Honorierungssystem in der schöpferischen Mitte der Kulturwirtschaft.
 - Es ist der erste praktikable Versuch der Menschheit Handel mit **kulturellen Ideen** zu treiben.
 - Es gehorcht den Regeln der Marktwirtschaft. Eine hohe Nachfrage nach einer Idee generiert mehr Wert. (wo immer er auch landet)
 - Es schafft **Arbeitsplätze**, und zwar in der Kulturwirtschaft, was anderen Wirtschaftsbranchen ein Dorn im Auge ist

Das Urheberrecht behindert nicht Wirtschaft - es ist Wirtschaft!

3. Aus den genannten und noch anderen Gründen herrscht zur Zeit ein "**Wirtschaftskrieg**" der traditionellen Branchen gegen die "neue" Wirtschaftsbranche, die mit den Ideen der Urheber Handel treibt und **multidimensional** denkt.
 - Das ist die zentrale und vorrangige Realität des Urheberrechts. Alles Andere ist Vernebelung - Vernebelung, die Methode hat, denn:
4. Besonders die IT Industrie braucht die Ideen der schöpferischen Urheber (Schriftsteller, Komponisten, Fotografen...) um ihre Hardware zu verkaufen. Im Stil und Geschäftsgebaren des "traditionellen Kaufmanns" versucht sie, diese billig oder möglichst umsonst zu bekommen. Sie fährt dazu mehrere Strategien.
 - Sie ist daran interessiert, immer wieder das Ende oder das Nichtfunktionieren des Bezahlungssystems der Kreativen, des Urheberrechts zu propagieren.
 - Sie beschäftigt die Öffentlichkeit mit allerlei Randthemen um von ihrem rein profitorientierten Wirtschaftskrieg abzulenken.
 - Sie treibt einen Keil zwischen uns Urheber und die, für die wir schreiben, die Musikliebhaber (Nutzer).
 - Sie suggeriert diesen Nutzern, die Urheber wollten ihnen ihre Privatkopie und ihre Liebe zur Musik verbieten.
 - Sie streut hehre Begriffe wie Freiheit oder Demokratisierung um die Nutzer zur eigenen Lobby zu machen.

Es gilt zu zeigen, dass der Vektor dieses Geschäftsgebarens der traditionellen Wirtschaftsbranchen (dazu gehören Google/YouTube etc.) alt ist, **eindimensional** profitorientiert und in die Vergangenheit zeigt.

Der Vektor **multidimensionalen** Wirtschaftens, wie es der Handel mit Ideen ist, zeigt in die Zukunft. Die Entwicklung der Menschheit und der Zivilisation wird nicht vorwärtsgehen, wenn sich die Menschen nicht auf Dauer dafür entscheiden, ihre Kreativen von ihren Ideen leben zu lassen.



Foto: Die Fachgruppenleitung und Mitglieder des vorläufigen Leitungsgremiums nach der DEFKOM-Mitgliederversammlung im Juni

Die neue DEFKOM-Fachgruppenleitung stellt sich vor



Micki Meuser (Vorsitzender)

Seit 1976 zunächst Jazzbassist u.a. bei Charlie Mariano, dann Songwriter und Produzent für Künstler wie "Ideal", "Die Ärzte", "Ina Deter", "Silly" (DDR 1986), "Rodgau Monotones", "Die Lassie Singers", "Lemonbabies" uvm

Seit 1990 zahlreiche Musiken für TV- und Kino, darunter eine US-kanadische TV Serie, internationale Kinofilme, TV Serien (PRO7), aber auch Musik für Werbung und Sendezichen (WDR u.a.)

Mitglied Initiative Kreativwirtschaft des Bundeswirtschaftsministeriums
Vorsitzender des Verbandes mediamusic e.V., Mitinitiator der Soundtrack_Cologne

„Musik kann schön sein. Es muss nur schnell gehen (Loriot)“



Jochen Schmidt-Hambrock (1. Stellvertreter des Vorsitzenden)

Kontrabass-Examen an der MuHo Köln, anschliessend gleich Tourneen von Avantgarde bis Jazz mit Friedrich Gulda, Manfred Schoof, Klaus Doldinger's Gruppe Passport u.v.a..

Erst Jingle-, dann Werbe-, dann Film-Komponist (die Werke wurden einfach immer länger) mit vielen hundert Produktionen.

„Wenn Celli mit Posaunen gedoppelt werden, entstehen Indianer.“



Marcel Barsotti

Seit 1995 Filmkomponist von mehr als 70 nationalen und internationalen Kino und Fernsehfilmen u.a. „Das Wunder von Bern“, „Deutschland. Ein Sommermärchen“ und „Die Päpstin“.

Preis u.a. Nominierungen Deutscher Fernsehpreis, Preis der deutschen Schallplattenkritik, 2x Hauptpreis in Gold Filmfestival Utah.

Produzent der Library Ethno World, diverse Chartentries

„Ein Film ohne Musik ist wie ein Braten ohne Soße, man muss es mögen.“



„Seize the moment & paßt scho!“

Rainer Fabich

Musikstudium/künstlerisches Diplom und Magister/ Promotion über Filmmusik in München.

Veröffentlichungen: 11 Instrumental-CDs, Musik zu mehr als 60 Spiel-, Fernseh-, Dokumentar- und Experimentalfilmen, Radio- und TV-Musiken, multimediale Klanginstallationen/Events, Publikationen zur Theorie und Geschichte der Filmmusik. Tätigkeiten: Studiomusiker (Klarinette & Saxophon, Keyboards).

Dozent und Referent für Filmmusik an der HFF München, den Universitäten Berlin, Rostock und Trento/Italien, bei internationalen Symposien (Wien, Salzburg, Paris) und Festivals in München, Berlin und Cannes/Frankreich. Vorstandsmitglied der nat. & intern. Komponistenverbände DKV, DEFKOM & FFACE und der Deutschen Akademie für Fernsehen.



"Lass uns in diesem Sonnenland eine Scheibe trocknen, und fürchte nicht den Untergang"

Oliver Heuss arbeitet als freischaffender Komponist und Produzent. Er wurde 1961 in Sao Paulo (Brasilien) geboren und lebt seit 2007 in Hamburg.

Er studierte am Berklee College of Music in Boston (USA), an der Jazz Schule des Pianisten Amilton Godoy in Sao Paulo, bei Walter Norris in Berlin und an der Musikhochschule Köln bei Rainer Brüninghaus. Dort absolvierte er auch die künstlerische Reifeprüfung.

Als Songwriter und Keyboarder der Band "Trio Rio" gelang ihm 1986 mit "New York-Rio-Tokio" ein internationaler Charterfolg.

Heute liegt sein Arbeitsschwerpunkt auf der Komposition von Film- und TV-Musiken.



Chris Heyne

Zu seiner umfangreichen Filmographie gehören u.a. die Kurzfilme "In the Ghetto" (1999), "Der Perückenmacher" (1999) und "Sveda heißt Liebe" (2000) sowie die Spielfilmproduktionen "Bergkristall" (2004), "Der letzte Zug" (2006) und "Die Geschichte vom Brandner Kaspar" (2008), alle unter der Regie von Joseph Vilsmaier, Margarethe von Trotta "Ich bin die Andere" (2006; nominiert für die "Beste Filmmusik" beim Deutschen Filmpreis) und "Vision – Aus dem Leben der Hildegard von Bingen" (2009).

Für "Vision" und den Dokumentarfilm "Jane's Journey" wurde Heyne 2010 und 2011 für den Preis der Deutschen Filmkritik in der Sparte "Beste Filmmusik" nominiert.



"Ein einzig schöner Klang ist schöner als langes Gerede. (Joubert)"

Philipp F. Kölmel studierte Klavier, Kontrabass, Komposition, Dirigieren und Tonmeister an der Universität der Künste in Berlin und der Hochschule für Musik und Theater in München.

Seit 1996 arbeitet er in München als freischaffender Komponist für Film, Bühne, Werbung, Event und als Theater-Pianist. Mehrjährige Erfahrungen als Kontrabassist und Pianist in symphonischen Orchestern (teils als Stimmführer), als Komponist, Arrangeur, Dirigent, Tonmeister und Produzent in den Bereichen Pop, Jazz und zeitgenössischer klassischer Musik sind auch die Basis seiner Kompositionen zahlreicher international erfolgreicher Projekte. Philipp F. Kölmel ist Mitglied in der Deutschen Filmakademie.



"It don't mean that much, if it ain't got that touch."

Mario Lauer

Viele Stationen:

Musiker, Arrangeur, Redakteur... dann endlich wieder Komponist.

Macht(e) alles Spaß und Sinn. Jetzt am meisten.



Markus Lehmann-Horn

Geboren 1977 in München. Arbeit als Musiker und Gitarrist seit 1996. Studierte Filmmusik in München und Komposition (Meisterklasse) in Würzburg. Schreibt sowohl Filmmusik als auch Konzertwerke und Opern. Diverse Preise, u.a. Franz-Grothe Förderpreis für Filmmusik (2009), Paul-Hindemith-Preis (2011).

„Es schwinden jedes Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten.“ (Friedrich Schiller)



Detlef Petersen

Musikstudium, danach Kompositionen und Produktionen im Pop und Rock Bereich, u.a. Lake, Charterfolge.

Ab Anfang 1990 Filmmusik: Spielfilme, Fernsehfilme und Serien. Deutscher Schallplattenpreis, Deutscher Filmpreis.

„Music makes the film go round.“



Hans P. Ströer

Grenzgänger aus Leidenschaft — 12 Jahre Jazzrock am Bass bei Volker Kriegel, 12 Jahre Produzent bei Udo Lindenberg, 20 Jahre Bühnenmusik, seit 27 Jahren Filmkomponist, dazwischen eigene Experimente mit Ströer Bros. & Howard Fine. Allerlei Preise und Zahngold, und immer noch Lust auf Neues.

"Musik ist das Seelen-Radar des Films"



Ralf Weigand

Klassische Ausbildung Klavier, Tenorhorn, Gesang; etliche Bands, Komposition von über 200 Werken für TV, Film, Bühne und Radio; Produktion und Textierung zahlreicher dt. Songversionen für Kino- und TV-Produktionen; Charterfolge u.a. mit "Sportfreunde Stiller", "Such A Surge", "Mike Oldfield", "Die Schweisser", "Lovebugs", "Ben und Kate".

"Musik ist zuerst und vor allem künstlerisches Schaffen ..."



Helmut Zerlett

"Spielen nach Bildern" ist meine große Leidenschaft. Schon als Kind hat mich die Musik von Peter Thomas zu der SciFi Serie "Raumpatrouille" zu eigenen Experimenten an der Hammond inspiriert (nicht immer unbedingt zur Freude meines Vaters)...

„Man sollte sich selbst, auch als Komponist, nicht zu wichtig nehmen sondern immer an das große Ganze denken.“

BR filmtonart - Festival Panel:

GEMA-frei, GVL-frei, vogelfrei - Probleme der Rechtklärung für Musik in Filmen und im Fernsehen

Ein weiteres, wichtiges Thema wurde von DEFKOM-Vorsitzenden bei der diesjährigen "filmtonart" angegangen: Die heile Welt der kollektiven Rechtswahrnehmung, in der Musik in Hörfunk und Fernsehen quasi uneingeschränkt genutzt und gegenüber den Autoren und Interpreten über die Verwertungsgesellschaften vergütet wurde, ist ins Wanken geraten und wird für alle Beteiligten immer komplizierter und aufwändiger.

Darüber diskutierten:

- Dr. Tilo Gerlach, Geschäftsführer GVL
- Dr. Harald Heker, Vorstandsvorsitzender GEMA
- Prof. Dr. Albrecht Hesse, Justiziar Bayerischer Rundfunk
- Markus Lehmann-Horn (DKV, DEFKOM), Komponist
- Werner Reuß, Programmbereichsleiter Bildungskanal BR-alpha
- Dr. Ralf Weigand, Vorsitzender Deutscher Komponistenverband (DKV, DEFKOM), Bayern

Das Gespräch wurde von BR-Alpha ausgestrahlt, der Mitschnitt wird in Kürze auf der DEFKOM-Seite (www.defkom.de) verlinkt.

Noch nie saßen wohl so viele hochkarätige Vertreter sowohl der Verwertungsgesellschaften als auch der Sender an einem Tisch. Nach gründlicher Analyse der derzeit so schwierigen Situation der Rechtklärung nahm die Diskussion einige erstaunliche Wendungen: So erfuhren wir zum Beispiel nebenbei von Werner Reuß (BR), dass der Begriff "GEMA-frei" teilweise als für "alle Rechte geklärt" missbraucht wird, obwohl es sich hierbei überhaupt nicht in erster Linie um Urheberrechte handelt! Es herrscht also immer noch großes Unwissen sogar in den Chefetagen der Senderredaktionen.

Markus Lehmann-Horn wies eindrücklich darauf hin, dass hinter allen Werken und "Gebrauchsmusiken" Autoren wie wir stehen und es eine Aufgabe vor allem der öffentlich-rechtlichen Sender sei, diese Autoren zu schützen oder sogar zu fördern. Ralf Weigand moderierte in seiner Doppelrolle als Komponist und Aufsichtsrat der GEMA dabei kompetent und verbindlich die verschiedenen Positionen der einzelnen Teilnehmer, sodass am Ende das einhellige Bekenntnis zur Notwendigkeit konstruktiver Lösungen und einer dringenden Verbesserung der unübersichtlichen Situation bei den Sendern stand.

BR filmtoneart - Festival Panel (Fortsetzung):

"Gibt es gute und schlechte Kinderfilmmusik?" mit Jochen Schmidt-Hambrock

Es scheint ja im Sinne der "gefühlten Kultur" keinerlei schlechte Musik mehr zu geben. Der letzte Hundefutter-Jingle steht gleichberechtigt neben Brahms und beansprucht den Zeitgeist.

Deshalb war ich von dem politisch herrlich unkorrekten Themenvorschlag des BR sehr begeistert und habe - als lebender Komponist - gerne auf dem Podium Platz genommen. Neben mir ein Musikpsychologe, ein Hörspielproduzent und die Moderatorin. Im Publikum die wahren Fachleute: Eine Schulklasse, 3. Jahrgangsstufe, eloquent, interessiert und erbarmungslos.

Dieses Panel war nicht gefährdet im Konsens zu versinken. Musikbeispiele wurden bewertet, verrissen und - manchmal - sogar akzeptiert. Ich hatte eine meiner "Pettersson und Findus" Musiken dabei und war mir der Sache wirklich nicht sicher.

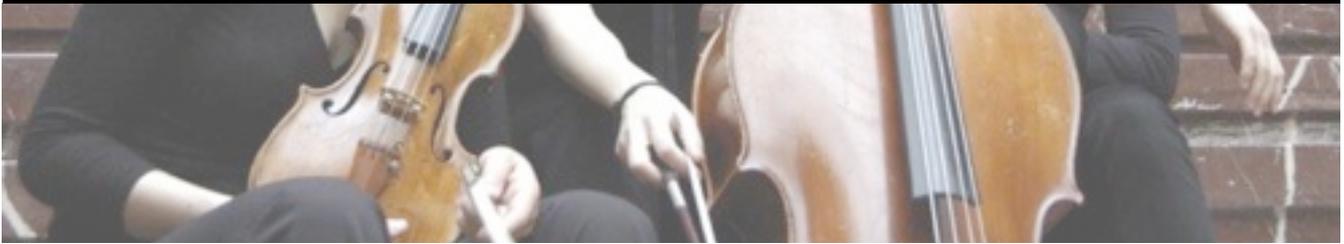
Glücklicherweise haben gelegentlich mal die anwesenden Erwachsenen das Wort ergriffen. Wer weiss, wo das alles hätte enden können.

Das Fazit nach gefühlten 20 Minuten war sehr beruhigend: Kinder können **problemlos** gute von schlechter Musik unterscheiden - falls sie denn beides auch vorgesetzt bekommen.

Werkstattgespräch mit Oliver Heuss

Bei dem Werkstattgespräch "Das Sandmännchen-Abenteuer im Traumland" erzählten Regisseurin Sinem Sakaoglu und Komponist Oliver Heuss amüsant und aufschlussreich von Ihrer Zusammenarbeit für den Stop-Motion-Kinofilm.

Angeregt durch die kompetenten Fragen des Moderators Matthias Hornschuh erläuterten die beiden Ihren Weg zu einer gemeinsamen Filmmusik-Sprache, die Dynamik von Spotting-Sessions unter Zeitdruck, das Für und Wider von Orchestermusik zu anderen Besetzungen - und was passiert, wenn ein 5-jähriger Synchronsprecher mit einem Wackelzahn kämpft.



Termine

17.- 23. September 2011:

FIMU VIENNA - International Film Music Days Vienna, Wien
www.fimuvienna.com/

30. September - 9. Oktober 2011:

Filmfest Hamburg, <http://www.filmfest-hamburg.de>

22. Oktober 2011, 19:30 Uhr:

Nacht der Filmmusik, Musikhochschule München,
www.nachtderfilmmusik.de

22. Oktober 2011:

Filmmusik-Festival Gent, <http://www.filmfestival.be/>

27.-29. Oktober 2011:

Filmmusiktage Halle, <http://www.filmmusiktage.de>

8.-13. November 2011:

Filmfest Braunschweig, <http://www.filmfest-braunschweig.de/>

3.-6. November 2011:

Soundtrack Cologne, <http://www.soundtrackcologne.de/>

9.-19. Februar 2012:

Berlinale, Berlin, <http://www.berlinale.de>

9.-20. Mai 2012:

Filmfestival Cannes, <http://www.festival-cannes.com>

Bayerischer Filmpreis 2011

Achtung vormerken:

Die DKV- und DEFKOM-Mitglieder werden aufgefordert, Vorschläge zur besten Filmmusik bis zum 1.10.2011 einzureichen.

Näheres hierzu in einem Extra-Schreiben des DKV in Kürze.



IMPRESSUM

Herausgeber:
 DEFKOM - Deutsche
 Filmkomponistenunion
 c/o Deutscher
 Komponistenverband e.V.
 Kadettenweg 80b
 12205 Berlin

www.defkom.de
office@defkom.de

Über uns

Die DEFKOM ist eine eindrucksvolle Kreativ- und Solidargemeinschaft in Deutschland lebender Filmmusikkomponisten – von namhaften Persönlichkeiten und Koryphäen der Filmmusikszene bishin zum vielversprechenden Nachwuchs.

Gemeinsam setzen wir uns intensiv für die Förderung und Verbreitung des Filmmusikschaffens "made in Germany" ein, sei es in kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Aspekten sowie GEMA-Fragen ebenso wie im Musikexport und in der Promotion des vielseitigen Filmmusikpotenzials hierzulande. DEFKOM ist die vereinte starke Stimme der Filmkomponisten in der Öffentlichkeit, bei den Radio- und TV-Sendern und den Filmproduzenten.

Layout

Philipp F. Kölmel